

WIE SAH GOETHE EIGENTLICH AUS?

Es gibt eine ganze Reihe von Zeitzeugen, die Goethe in seinem Aussehen und in seiner Ausstrahlung beschrieben und charakterisiert haben. Dabei fiel ihr Urteil durchweg positiv aus.

Karl August Böttiger schrieb über Goethe:

„In seiner Jugend und Genieperiode war er als einer der schönsten Männer von Mädchen und Frauen angebetet. Oft ging er, als er noch in Frankfurt war, zu Fuß nach Darmstadt. Da gaben ihm die artigsten Frauen das Geleite bis zur Stadt hinaus, und in Darmstadt setzte er sich vor Merks Haus, wo auf einer steinernen Treppe einige Bänke vor der Haustür standen, um den um ihn versammelten Mädchen Genieaudienz zu erteilen, die oft länger als eine Stunde dauerte.“

Als Goethe in Weimar eintraf, muß er einen mächtigen Eindruck auf die Frauen gemacht haben. Denn Charlotte von Stein schrieb 1777 über Goethe in einem Brief:

„Findet Oheim den von Goethe nicht hübsch? Denn alle die von Weimar machen einen Adonis aus ihm, und die Frauen reißen sich ihn aus den Händen, und die, der er den Hof macht, ist ein beneidetes Geschöpf.“

Auch Johann Friedrich Abegg betonte 1798 die positive Ausstrahlung Goethes.

„Goethe ist einer der schönsten Männer, die ich je gesehen habe. Fast einen halben Kopf größer als ich, sehr gut gewachsen, angenehm dick, und sein Auge ist in der Wirklichkeit nicht so grell als in dem Kupferstich. Ruhe, Selbständigkeit und eine gewisse vornehme Behaglichkeit wird durch sein ganzes Betrag ausgedrückt.“

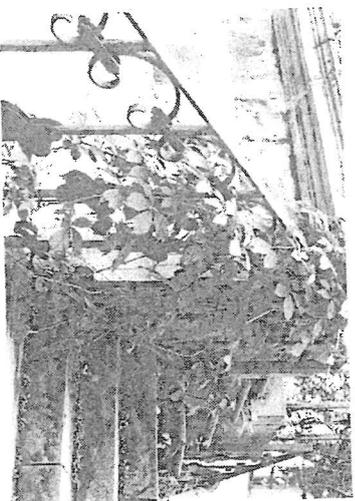
George Bancroft notierte am 12. Oktober 1819 über Goethe in sein Tagebuch:

„Von Person ist Goethe ziemlich, doch nicht sehr groß. Ausdrucksvolles Gesicht, schönes, klares Auge, große und

sehr sprechende Züge. Gut gebaut, macht er von vornherein einen günstigen Eindruck. In seinen Manieren ist es sehr würdevoll. Oder besser: er hat eine Art würdevoll Steifheit, welche nach seiner Meinung für echte Würde gehalten werden soll. Er geht erstaunlich gerade.“

Joseph Sebastian Grüner schrieb 1820 über Goethe:

„Goethe war von hohem Wuchse, von starkem robusten Körperbau, das bräunliche Haar war wenig gebleicht, die Stirne hoch gewölbt, das Auge noch frisch und feurig, die Gesichtsfarbe weiß und gerötet. Die Züge im Gesichte waren stark, das Kinn etwas hervortretend, der Hals bedeutend fleischig, kurz es herrschte ein ausgezeichneter richtiges Verhältnis zwischen allen Gliedmaßen seiner kraftvollen imponierenden Gestalt.“



Werner Bockholt: Lieble Goethe junges Gemüse. Fünfzig fische Fragen,
Fünfzig offene Antworten. Verlag Schnell, Warndorf 1998